

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruf, Zharand, Rossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Fünfter Jahrgang.

No

Freitag, den 9. Mai 1845.

19.

Mit Königl. Sächs. Concession.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: Albert Reinhold.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. Sämmtliche Königl. Postämter des Inlandes nehmen Bestellungen darauf an. Bekanntmachungen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruf bis Montag Abends 7 Uhr, in Zharand bis Montag Nachmittags 5 Uhr und in Rossen bis Mittwoch Vormittags 11 Uhr angenommen. Auch können bis Mittwoch Mittag eingehende Zusendungen auf Verlangen durch die Post an den Druckort befördert werden, sodas sie in der nächsten Nummer erscheinen. Wir erbiten uns dieselben unter den Adressen: „an die Redaction des Wochenblattes in Wilsdruf,“ „an die Agentur des Wochenblattes in Zharand,“ und „an die Wochenblatt-Expedition in Rossen.“ In Meissen nimmt Herr Buchdruckereibesitzer Klincksch jun. Aufträge und Bestellungen an. Etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, sollen stets mit großem Danke angenommen werden.
Die Redaction.

Gereimte Tagesgeschichte.

(In Leierkastenmanier.)

Mel. Eine neue Mordgeschichte u.

Lange, theure Leser, lange
Ist's schon her, daß Ihr gehört
Nichts vom Leierkastensange,
Der schon Manchen süß bethört;
Wißt, wie dies gekommen war,
Ist sehr einfach, kurz und klar.

Kommt der Winter angeschritten,
Wandere ich stracks nach Haus,
Gleich 'nen spleengedrückten Briten
Setz' ich keinen Fuß mehr 'naus,
Denn dort sitz' ich alter Knack's
Still und ruhig wie ein Dachs.

Wenig Märkte gibt's im Winter,
Wenig brächten sie mir ein,
Denn ein Jeder läuft geschwinder,
Wenn er muß im Freien sein,
Friert ihn, fühlt er keinen Drang
Nach 'nen Mordgeschichtensang.

Drum, was mir der Sommer brachte,
Zehrt der Winter wieder auf,
Und dabei sich windet sachte
Mir dahin mein Lebenslauf;
Doch der Sorgen schwer Gewicht
Kennet der Bescheid'ne nicht.

„Wenn die ersten Lerchen schwirren“
Und der Schnee die Sonne leckt,
Wenn die Furteltauben girren
Und der Dachs die Glieder reckt:
Werse ich, der Schnecke gleich,
Ab mein Haus, bin frei und reich.

Mit gekräftigtem Gefühle
Lenke ich die Schritte dann
Hin zum frohen Marktgewühle,
Wo man kennt den Leiermann,
Singe dort mit Kraft und Fleiß
Frühling dir ein Lied zum Preis.

Diesmal aber — o des Schrecken,
Der von neuem mich erfaßt! —
Blieb mir's Lied im Halse stecken,
Das ich auf den Lenz verfaßt. —

Niesä war mein erstes Ziel,
Weil der Markt dort eben fiel.

Während ich nun mit dem Kasten
Schlendre wohlgemuth dahin,
Und ich, der ich wollte rasten,
Just im Dorfe Gohlis bin,
Wird mit einem crassen Krach
Sah der Wasserteufel wach.

Ich mit großen Schritten eile
An des Elbstroms Ufer hin,
Glaubt, aus lieber langer Weile
Ich da nicht gelaufen bin,
Denn das Wasser wuchs gar schnell,
Und zum Teich ward jeder Quell.

Während ich kopfüber rannte —
Gut zu Fuß bin ich zum Glück —
Und ich scheu die Blicke sandte
Nach dem Wasserstand zurück,
Strömten, mir zur linken Hand,
Fluthen von der Berge Rand.

Hin nach Niederwarthe blickte
Ich mit sehnsuchtsvoller Hast,
Und hinauf zum Himmel schickte
Ich Gebete ohne Rast,
Daß er mir in meiner Noth
Sende Rettung, nicht den Tod.

Traun, bereits den Fischen wäre
Ich als Speise aufgetischt,
Wenn man mit der großen Fähre
Mich nicht glücklich aufgefischt.
Als an's Land das Fahrzeug fuhr,
Schlug's in Weistropp sieben Uhr.

Ein Gedicht improvisirte
Ich den Rettern schnell zum Dank,
Denn als Mann von Takt gerirte
Ich mich stets mein Leben lang,
Drum ließ ein Biergroschenstück
Als Geschenk ich noch zurück.

Doch damit zur Weiterreise
Ich erhielt die nöth'ge Kraft,
Stärkt' ich mich mit Trank und Speise
In Herrn Großmanns Gastwirthschaft.
Zu der Zeit, wo dies geschah,
War die Noth noch nicht so nah.

Aus dem hochgelegnen Zimmer
Schaut' ich wie im Panoram
Bei dem hellsten Sonnenschimmer
Wie daher ein Fluthmeer kam,
Das stets höher wuchs und schwoll,
Brausend auf im wilden Groll.

Wie soll weiter aus ich schmücken
Jetzt des Jammers trübes Bild?
Könnt' ich's doch dem Geist entrücken,
Der es einsog schmerzzerfüllt!
Was mein Auge dort erschaut,
Macht mir schauern noch die Haut.

Sind doch diese Leidenstage
Wohlbekannt selbst jedem Kind,
Schildert sie doch keine Sprache,
Würden doch die Farben blind,
Wollte man der Scenen Graus
Führen im Gemälde aus!

Während ich gar trefflich munden
Ließ's frugale Frühstück mir,
Hatten schon den Weg gefunden
Zu des Wirthes Stube hier
Die erzürnten Wogen, daß
Mir die Stiefeln wurden naß.

Bald bot gar gedachte Stube
Dar das unerhörte Bild
Einer großen Wassergrube.
Durcheinander floh jetzt wild
Alles nach dem obern Raum,
Der die Menge faßte kaum

Durch die Hinterthüre leise
Schlich davon ich mich anjezt —
Schon bezahlt war Trank und Speise —
Und so sah ich mich verjezt
Auf den Weg, der hin sich biegt
Breit und steil, wo Weistropp liegt.

Als die Höhe ich erstiegen,
Ließ ich den bethrântten Blick
Weit hin durch die Gegend fliegen;
Doch nur schweres Mißgeschick
Glozte aus der Tiefe mich
An, nur Wasser zeigte sich.

Da aus hehren Regionen
Kam, woselbst zur Zeit noch die
Musen alle neuen wohnen,
Ueber mich die Poeste,
Und aus der Begeist'ung Quell
Trank ich lange, trank ich schnell.

Was die kunstgeweihte Stunde
Hoherhabenes gebar,
Soll davon Euch, Leser, Kunde
Bringen Euer Jahrmarkt dar,
In Tharand und Siebenlehn,
Wilsdruff, Rossen wird's gescheh'n.

Als an dich in aller Eile
Esberinnerungsgedicht!
Ich gelegt die letzte Feile, rich
Wie der Dichter häufig spt,

Seht' in Marsch ich wieder mich,
Und bald war in Hühndorf ich.

Was sich weiter drauf begeben
Mit dem Leierkastenmann,
Mag im Dunkeln ferner schweben,
Weil zu Nichts es führen kann.
Doch in Riesa, nur gesagt
Sei's noch, ward der Markt vertagt.

Da ich nicht nach Riesa leider
Konnte wandern vor der Hand,
Schrieb' ich, wie zu lesen, weiter
Ueber Das, was vor ich fand
In der „Tagsgeschichte“ gleich,
Ist sie doch an Stoff so reich.

In dem Vordergrund erblicken
Hell von Geistesglanz umstrahlt
Wir die deutschen Katholiken,
Die dem Licht die Schuld bezahlt
Redlich, quitt nun sind mit Rom,
Beten jetzt im eignen Dom.

Als die starken Donnerkeile
Regte Ronge, und der Blitz
Mit des Sturmes schnellster Eile
Hinsuhr nach Sanct Peters Sitz,
Sah'n erschreckt im Vatican
Sich die Kardinäle an.

Als nun fort von Mund zu Munde
Der erbleichten Priester Chor
Trägt die schauerliche Kunde,
Trifft sie auch des Papstes Ohr,
Der mit zornigem Gesicht
Aus in diese Worte bricht:

„Also muß ich es noch sehen,
„Wie erlischt das Cölibat,
„Priester auf die Heirath gehen,
„Aufhört das Concubinät.
„Czerski untersteht noch sich,
„Bittet zu Gevatter mich!

„Und sie, die zum Ruhm gereichte
„Unsrer Kirche, Macht uns gab,
„Sie will man, die Ohrenbeichte,
„Senken in das offne Grab?
„Hinterdrein — ihr Mauern brecht! —
„Stürzen sie das Ablaßrecht!

„Doch, daß sie auf halbem Wege
„Stehen bleiben nicht etwa,
„Fallen nicht vom schwanken Stege,
„Sind sie räuberisch auch da,
„Heilige, dem Recht zum Hohn,
„Euch zu stürzen von dem Thron.

„Und statt lieber, theurer Segen
„Stellen will die Priesterzunft,
„Noch 'nen Streich uns zu versehen,
„In die Tempel die — Vernunft.
„Was zu toll ist, ist zu toll!“
So gesagt er haben soll.

Ja man will sogar es wissen,
Daß der Kirche treu'ster Sohn
Sich die Zähne stumpf gebissen
An den Kezerschriften schon,
Deshalb jagte als Courier
Bahnarzt Gutmann hin nach Trier.

Wird auch neuerdings in Meissen
In dem dort'gen Wochenblatt
Dem nur Seligkeit verheißen,
Der an des Erlösers Statt
Auf dem Stuhl den Papst erkennt
Und ihn ganz unfehlbar nennt:

Ist's doch wirklich jammerschade,
Zeugend von des Zeitgeists Spur,
Daß der Sieg dem Inerate —
Denn ein solches war es nur —
An den vorschnell man geglaubt,
Ward im nächsten Stück geraubt.

Und so ist es allerwegen
Wo man um den Glauben ficht,
Denn es ruht des Himmels Segen
Auf der Menschensagung nicht,
Und der freie Geist verdumpft,
Glaubt er nicht auch mit Vernunft.

(Wird fortgesetzt.)

B e r m i s c h t e s .

Der renommirte Schachspieler Staunton und der als Schriftsteller über das Schachspiel bekannte Walker werden nächstens, während Beide 100 englische Meilen von einander entfernt sind, eine Partie unter Benutzung des elektrischen Telegraphen spielen und dazu nicht viel mehr Zeit nöthig haben, als wenn sie einander gegenüber an demselben Tische säßen. Staunton wird seinen Platz an einem Ende der Southwestern-Eisenbahn und Walker am andern nehmen. Die Eisenbahn-Directoren haben der Ausführung dieser interessanten Probe des elektrotelegraphischen Systems jede Erleichterung bewilligt.

Kürzlich erhielt Czerski von einem römisch-katholischen Geistlichen, Namens Sodalis Marianus, eine Medaille und einen Brief, worin Czerski gebeten wird, die Medaille vier Wochen zu tragen und dann dem Brieffsteller einen Besuch ab-

zustatten, damit er, der Brieffsteller, Anstalten treffen könne, ihn wieder auf den rechten (?) Weg zurückzuführen. — Einen ähnlichen Rath ertheilte Gzerki der Pfarrer Pluszewski, welcher ihm schrieb, er solle seine Hand eine Viertelstunde in's Feuer stecken, um zu erfahren, wie groß der Schmerz des höllischen Feuers sei. — In der That, recht nette Vorschläge!

In Köln trug ein junger katholischer Kaplan, wie andere Menschen, die langen Beinkleider über den Stiefeln. An einem der letzten schönen März-morgen fand der Kaplan beim Aufstehen seine sämtlichen Beinkleider bis an's Knie abgeschnitten. Die Gemeinde hatte gefürchtet, die Neuerung führe zur deutsch-katholischen Kirche, und hatte daher den alten Glauben wieder eingeführt. — Armer Kaplan, noch ärmere Beinkleider, beklagenswerthe Gemeinde!

Einem kaiserlich russischen Befehl zufolge sind zwei Juden, welche ohne die erforderlichen Atteste die Hauptstadt betreten hatten, „zur Warnung für Andere“ als Rekruten dem stehenden Heere überwiesen worden. — In vielen Ländern macht man eine besondere Ehre daraus, den Soldatenrock zu tragen; in Rußland ist diese Ehre eine Strafe zur Warnung. Ländlich, sittlich.

Eine neue Art Duell. Man hat Duelle auf Pistolen, auf Säbel, auf Degen, in Amerika auf Büchsen, sogar auf Kanonen, ja selbst neuerdings auf Locomotiven. Jetzt haben sich die Waffen des Duells abermals vermehrt, indem neulich zwei Frachtfuhrleute, welche im Wirthshause zu Skeudiz über den Nutzen der Eisenbahnen stritten, sich auf Fuhrmannspeitschen foderzten. Das Duell ging am andern Morgen vor der Abfahrt in bester Form vor sich, und die verletzte Ehre wurde mittels eines Schmisses über den linken Backen vollständig wieder hergestellt.

(Courier.)

Eine seltsame Prozession versammelte am 22. April den auf den Straßen befindlichen Theil der Bevölkerung von Stratford on Avon in Irland. Den Abend vorher waren vom Bettlerhülfsvereine zwei Männer aufgenommen und ihnen ein Nachtlager gewährt worden. Um aber auch zu frischen Kleidungsstücken zu kommen, hatten sie über Nacht die ihrigen in kurze und kleine Fetzen zerrissen. Sie sahen sich indessen in ihren Hoffnungen getäuscht, denn Alles, was ihnen bewilligt wurde, waren oben und unten offene Säcke, in die zwei Löcher für die Arme geschnitten wurden und in denen sie am andern Tag unter Polizei-Escorte durch die Straßen und vor das Polizeigericht gebracht wurden, wo man ihnen zwei Monate Gefängniß für ihr Beginnen zuerkannte. — Das

heißt doch in der That aus dem Regen in die Traufe kommen!

Der Director des Irrenhauses in Crighton in England ist auf den Einfall gekommen, eine Zeitung zu gründen, die nur von Geisteskranken seiner Anstalt geschrieben, redigirt und gedruckt werden soll. Er will damit versuchen, ob er auf die zerrüttete Denkkraft der Unglücklichen einwirken und auf diese Weise ihre Heilung befördern könne. Das Journal soll den absonderlichen Titel „Der Neumond“ führen.

In Sorinières bei Nantes ist kürzlich ein für unbemittelt gehaltener alter Hagestolz gestorben, dessen Erben, arme Leute, ihre geringen Erwartungen durch einen Nachlaß von 700,000 Francs sehr angenehm getäuscht gefunden haben. Einen alten Schrank fand man mit 250,000 Fr. in Silber so angefüllt, daß die Geldstücke den Deffnenden entgegenfielen; in einer kleinen Wohnung, die er zu Nantes hatte, fanden sich noch 20,000 Fr. baar, das Uebrige war in liegenden Gründen und Inscriptionen auf das große Buch vorhanden. Die Hälfte der Erbschaft fällt allein an eine 88jährige Tante des Verstorbenen. — Wieder schöne Aussichten für lachende Erben.

In Champigné in Frankreich wurde am 29. März der jährliche sehr wichtige Viehmarkt abgehalten, auf welchem namentlich die Viehmäster der Normandie sich versorgen, und eine ungeheure Heerde Rinder war zu beiden Seiten der Landstraße in der Ausdehnung einer halben Stunde aufgestellt. Als Mittags die Geschäfte und der Verkehr im besten Gange waren, wurden die Stiere an einem Ende der Reihe plötzlich unruhig, fingen an entseßlich zu brüllen, rissen sich zum großen Theil los, und der Aufruhr der Thiere theilte sich unaufhaltsam der ganzen Masse mit. Was von den Thieren loskam, stürzte als ein dichter Haufe auf der Straße nach Angers davon und warf Alles nieder, was nicht bei Zeiten ausweichen konnte. In der entseßlichen Verwirrung, welche dadurch veranlaßt wurde, sollen gegen 500 Menschen mehr oder minder verwundet und zu Schaden gekommen sein, ehe man die Thiere wieder zum Stehen bringen konnte.

(Deutsche Allgemeine Zeitung.)

Verschiedene preußische Offiziere haben sich an den König gewendet und um die Erlaubniß nachgesucht, die neue algierische Expedition mitzumachen. Daß preußische Offiziere Lust zeigten, an den Operationen, welche Rußland im Kaukasus vorbereitet, Theil zu nehmen, verlautet nirgend. — Warum nicht? Das mag allerdings seine Gründe haben. Indessen wäre es ziemlich gleich, ob die Herren auf den Gebirgen des fernen Kaukasus oder in den afrikanischen Wüsten dem

Ruhm nachjagten. Ist dies aber möglich? Kann man sich im Kampfe gegen die Freiheit mit Ruhm bedecken? Nein. Ruhm kann man sich nur erwerben im Kampfe für die Freiheit, nicht gegen die Freiheit. Der einzige Sklavenhändler kann Hunderte von Sklaven in Fesseln legen und dabei ausgezeichnet große Proben von Unerblichkeit, Muth und Ausdauer geben; aber mit Ruhm bedeckt er sich dabei nicht.

Folgende Verse von Heine machen jetzt in allen Journalen die Runde:

Der Zopf.

Der lange Schnurrbart ist eigentlich nur
Des Zopfsthums neuere Phase:
Der Zopf, der ehemals hinten hing,
Der hängt jetzt unter der Nase.

In Maastricht rief ohnlängst ein Bedienter einen Schlosser, um einen Secretair zu öffnen, zu dem sein Herr den Schlüssel verloren habe. Der Schlosser that arglos, was verlangt wurde, ohne die Ankunft des Herrn abzuwarten. Nach einigen Stunden kam dieser nach Haus und entdeckte, daß sein Diener mit einer beträchtlichen Summe durchgegangen war. Als der Schlosser erfuhr, wozu er sich habe brauchen lassen, rührte ihn auf der Stelle der Schlag.

Die Berichte über die Noth in Mansuren (Ostpreußen) sind wahrhaft schaudererregend. Eine Menge Dörfer haben sich die Erlaubniß erbeten, Cadaver der gefallenen Schafe als Nahrungsmittel abzuholen. — In einem einzigen Kirchspiele sind 651 Haushaltungen mit 2853 Personen unterstützungsbedürftig. — Und doch denkt man jetzt mehr als je daran, kostbare Denkmale den Verstorbenen zu errichten und hohe Dome zu bauen!

Der Landrath von Memel veröffentlicht als Warnungsanzeige unter dem 7. April d. J., daß zwei diesseitige Unterthanen, weil sie ohne gehörige Legitimation die russische Grenze überschritten, von der kaiserlich russischen Behörde rechtskräftig verurtheilt worden seien, einmal durch 500 Mann Spießruthen zu laufen und demnächst unter die Soldaten gesteckt zu werden. Sollten sie zum Kriegsdienst nicht tauglich sein, so würden sie nach Sibirien geschickt werden. — Wiederum ein Beispiel, daß in Rußland die Ehre, Soldat zu sein, mit der Strafe der Verbannung nach Sibirien *al pari* steht. Und solchen Thatfachen gegenüber können russische Generale es wagen, die von ihnen befehligten Truppen Vaterlandsvertheidiger zu nennen! Und solchen Thatfachen gegenüber begnügen sich die angrenzenden großen deutschen Staaten ihre Unterthanen vor Rußland bloß zu warnen!!!

Die Wormser Zeitung theilt folgendes Stückchen mit: Bei der letzten Ueberschwemmung fiel ein Gastwirth zu Worms aus einem Kahne, hielt sich aber noch an einem Baumstamme über dem Wasser und rief um Hilfe. Die herbeieilenden Fischer machten indeß nicht eher Anstalt zu seiner Rettung, als bis er feierlich gelobt hatte: künftig bessern Wein verzapfen und größere Portionen schneiden zu wollen. Der Gastwirth gelobte, und als er sich nunmehr gerettet und auf dem Trocknen sah, rief er begeistert mit Wilhelm Tell aus: „Was ich gelobt in jenes Augenblickes Höllenqualen,
Ist eine heil'ge Schuld, ich will sie zahlen!“

Die neuesten französischen Journale zeigen an, daß der Gesellschaft Jesu seit einem Jahre mehr als 1000 neue Mitglieder beigetreten sind und daß sie sich in hinreichend blühendem Zustande befinde, um gleichzeitig den Feinden der Kirche in Europa, Amerika, Asien und allen Theilen der Welt die Spitze bieten zu können. — Und doch gibt es Leute, welche das Umsichgreifen des Jesuitismus entweder vornehm ignoriren oder mit leidig belächeln. Wahrlich, der Glaube an das Wirken der frommen Väter wird ihnen noch in die Hand kommen!

Der neugeborne Großfürst Alexander, der Enkel des Kaisers von Rußland, ist durch kaiserlichen Tagesbefehl zum Chef des astrachan'schen Carabinier-Regiments ernannt worden. Nun, schneller kann man nicht avanciren, man müßte denn schon im Mutterleibe zum Feldmarschall-Lieutenant gemacht werden.

(Courier.)

In London war am 17. April auf dem Conventgardenmarkt Ueberfluß an Kirschen, Stachelbeeren, Artischocken, Gurken und dergleichen grünen Herrlichkeiten für Tafel und Küche. Die Dampfboote führen sie von der Halbinsel herbei. —

Der Schneidermeister Hoyer in Leipzig hat wieder eine außerordentliche Erfindung gemacht. Er hat eine Art Sommerrocke zu Wege gebracht, die in der größten Sonnenhitze feucht und kühl bleiben. Der erfindungsreiche Meister hat sie nämlich mit Kyntschischen Extraconzertzetteln gefüttert.

(Dorfbarbier.)

Kirchen . Nachrichten.

In der Stadt-Parochie Wilsdruff sind vom 28. April bis 6. Mai 1845:

Getauft: Carl Herrmann, Mr. Friedrich Wil-

helm Richter, ans. Bürgers und Schuhmachers hier, Söhnlein.

Getrauet: Vacat.

Beerdigt: Gottlob Friedrich Köhler, Getreidehändler aus Questenberg bei Meissen, alt: 50 Jahr, starb in Grumbach an Geschwulst. — Anna Amalia, Mstr. Friedrich August Köpke's Bürg. und Weulers hier, Tochterl., alt: 1 Jahr 9 Monate und 11 Tage, starb an Krämpfen. — Ein todtgeb. Söhnlein des Mstr. Carl Ernst Dörings, Bürgers und Schneiders hier.

Kirchen Nachrichten von Tharand:

Getauft: Robert, Herrn Carl Gustav Meyers, R. S. Forstvermessers hier, Söhnl. — Heinrich Friedrich August, Friedrich August Romberg's, Justiz-Amts-Beisohns hier, Söhnl. — Emilie Henriette, Johann Daniel Kästner's, Herrschaftl. Kutschers allhier, Tochterl. — Friedrich Otto, Carl Friedrich Bellmanns, Einwohners und Musikus hier, Söhnl. — Friedrich Paul, Herrn Friedrich Ferdinand Bernhards, ans. Bürgers und Kaufmanns hier, Söhnl. — Herrmann Ludwig, Meister Heinrich August Nietschels, ansäß. Bürgers und Kürschners her, Söhnl. — Ludwig Reinhold, Herrn Friedrich Adolph Heinrichs, Musiklehrers hier, Söhnl. — Wilhelmine Bertha, Herrn Carl Fürchtegott Richters, Bürgers und Kaufmanns hier, Tochterlein. — Julius Oskar, Herrn M. Friedrich August Gehe, Pfarrers allhier, Söhnl. — Emma Auguste, Mstr. Carl August Bernhards, ansäß. Bürgers und Weisbäckers hier, Tochterlein. —

Getrauet: Mstr. Carl Friedrich Seidel, Bürger und Glaser allhier, mit Jungfr. Johanne Rosine Starke allhier.

Beerdigt: Friedrich Gottlieb Dpiz, ans. Bürger und Tagearbeiter allhier, alt: 56 Jahre 6½ Monate, starb an Geschwulst.

Kirchen-Nachrichten von Nossen:

Getauft: Des Mühlzugearbeiters Anders in Nossen Tochter, Emma Sidonie. — Des Nahungsbefizers und Bergmanns Straube's in Augustusberg Tochter, Emilie Theresie. — Des Getraidehändlers Schiffners in Grune Tochter, Emilie Ernestine. — Des Tuchdecauteurs Leupolds in Nossen Tochter, Amalie Louise.

Beerdigt: Frau Johanne Sophie verehel. Stimmer in Nossen, 62 Jahr alt, starb an Magenverhärtung. — Des Kauf- und Handelsheerra Thiele in Nossen Sohn, Ernst Maximilian, 3 Jahre 2 Monate 3 Wochen alt, starb an der häutigen Bräune. — Des Mühlzugearbeiter Anders

in Nossen Tochter, Emma Sidonie, 9 Tage alt, starb an Sticfluß.

Kirchen-Nachrichten von Siebenlehn.

Vacant.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Auf Antrag der Erben Ewen Rosinen verehel. Bäckermeister Fiedler geb. Hanisch soll das derselben zugehörig gewesene sub Nr. 30 des Brandcatasters gelegene, mit 63, 8⁸ Steuereinheiten behaftete und ohne Berücksichtigung der Oblasten ortsgerechtlich auf 550 Thlr. tarirte Wohnhaus mit Garten zu Rothschönberg

den 1. Juli d. J.

Vormittags 10 Uhr mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten unter den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden und in der Expedition des unterzeichneten Justitiars zur Einsicht bereit liegenden Bedingungen an den Meistbietenden verkauft werden, daher Kauflustige hierdurch eingeladen werden an den obgedachten Tage des Vormittags an hiesiger Gerichtsstelle sich einzufinden und ihre Gebote zu eröffnen.

Rothschönberg, den 3. Mai 1845.

Das von Schönbergische Gericht.

Gustav Leonhardi,
Ger.-Dir.

Bekanntmachung.

Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins
in Kesselsdorf:

Dienstag, am 13. Mai.

Die Sitzung nimmt Nachmittags Punkt 3 Uhr ihren Anfang.

Der Vorstand.

Die Liedertafel in Wilsdruff

versammelt sich Freitags Abend, den 9. um 7 Uhr auf hiesigem Rathhause.

Der Vorstand.

Haus- und Garten-Verkauf.

Ein Haus mit Garten, in unmittelbarer Nähe der Badeanstalt zu Tharand, ist mit einigen

andern dazu gehörigen Grundstücken sofort aus freier Hand zu verkaufen und das Nähere hierüber zu erfahren in der Agentur dieses Blattes in Tharand.

Verkauf.

Einige hübsche Güter, mit guten Gebäuden, zwischen Meissen und Lommatsch gelegen, sind aus freier Hand zu verkaufen. — Ebenso eine Bäckerei auf dem Lande. Auch kann der Handel mit etwas Feld abgeschlossen werden. — Desgleichen mehrere Mühlengrundstücke, mit und ohne Feld, eins davon mit Weinberg. Uebergenannte Gegenstände ertheilt das Nähere der Rathschornsteinfegermeister Haupt in Meissen, in der Rosengasse wohnhaft.

Gutsverkauf.

Das Zweihufengut in Großopitz bei Tharand soll verkauft werden, ein Näheres darüber ertheilt der Erblehnrichter Heber in Tharand.

Strohauktion.

Sonnabend, als am 17. d. M., sollen von Vormittags 10 Uhr an auf dem Rittergute Wilsdruf circa 50 Schocke Schütt- und Bundstroh an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Verkauf.

In dem herrschaftlichen Garten zu Burgk ist eine Menge Burbaum zu Einfassungen kleiner Grasgärten zu verkaufen.

Verkauf.

Auf dem Rittergute Choren bei Rossen ist eine Parthie gut erhaltene Topfbutter zu verkaufen.

Bekanntmachung.

Mehre Sorten Breter und sehr gute Erdbirn um damit zu räumen verkauft billig

Eduard Richter
in Rossen.

Verkauf.

23 Stück fette Schöpfe stehen zum Verkauf beim Gutsbesitzer Herrnsdorf in Steinbach bei Neukirchen.

Bitriolwerk-Verpachtung.

Das Bitriolwerk zu Berggieshübel bei Pirna soll sofort verpachtet werden. Darauf Reflectirende haben sich bei Unterzeichnetem zu melden.

Dresden, den 24. April 1845.

Ernst Sauermann,
Scheffelgasse Nr. 30.

Bekanntmachung.

Der Unterzeichnete empfiehlt sich hiermit einem landwirthschaftlichen Publikum als Agent der **neuen Berliner Hagelassuranz-Gesellschaft**

ganz ergebenst, und bittet um recht zahlreichen Zuspruch.

Diese Versicherungs-Gesellschaft zeichnet sich vor allen andern dergleichen dadurch aus, daß gegen eine festgesetzte Prämie ohne weitere Nachzahlung versichert werden kann, und die Entschädigungsgelder nach Prüfung der Laxe sofort an die Interessenten ausgezahlt werden.

Zur Versicherung werden angenommen:

Getraide à 1 Procent.

Delgewächse à 1½ Procent.

Kartoffeln wie Getraide, Handelsgewächse als: Lein, Hanf, Hierse, Kümmel, Anis, Farte und Gewürzkräuter, Mohn u. s. w. 2½ Procent.

Runkelrüben, die zur Gewinnung der Rübe gebaut werden 2 Procent.

Tabak und Saamen von Runkelrüben 4 Procent.

und sind die betreffenden Statuten und Prämien-tarif jederzeit bei mir einzusehen, auch Versicherungs-Polizen und Saamregister zu haben, sowie ich mich auch den schriftlichen Arbeiten bereitwilligst unterziehe.

Auch erbietet sich der Unterzeichnete auf Verlangen in entfernten Ortschaften die Versicherungen an Ort und Stelle aufzunehmen.

Wilsdruf, im Monat April 1845.

Gustav Max Kämpffe,
Agent der neuen Berliner Hagel-
Assuranz-Gesellschaft.

Bekanntmachung.

Wer von meinen sehr geehrten Interessenten die Gewinnauszahlung 27. Landeslotterie 5 Classe bis jetzt von mir noch nicht erhalten hat, würde es mir sehr angenehm sein, wenn Diejenigen welche Geschäfte nach Wilsdruf führen, die Gewinnauszahlung gegen Zurückgabe der Original-Gewinnlose in meiner Wohnung in Empfang nehmen.

Die erste Classe der 28. Landeslotterie wird den 9. Juni d. J. gezogen.

Wilsdruf, den 9. Mai 1845.

F. A. Starke, Untercollecteur.

Die Eisenschlackenbäder

auf dem Eisenhüttenwerke im Plauischen Grunde werden mit dem 1. Mai d. J. eröffnet und können täglich von früh 6 Uhr an gebraucht werden. Für Bequemlichkeit der resp. Badenden ist bestens gesorgt. Erfrischungen und Badewäsche sind bei dem Pachtinhaber der Badewirthechaft jederzeit auf Verlangen zu bekommen.

Freiherrlich von Burgk'sches Eisenhüttenwerk mit König Friedrich August Hütte, den 30. April 1845.

Die Administration daselbst.

Bekanntmachung.

In der Papierfabrik zu Hainsberg bei Tharand kann eine Anzahl weibliche Arbeiterinnen dauernde Beschäftigung finden.

Gesuch.

Ein gebildetes Mädchen, das Kenntnisse im Kochen und allen häuslichen Geschäften besitzt, wünscht ein anständiges Unterkommen in der Stadt oder auf dem Lande. Nähere Auskunft wird ertheilt von M. Ch. Klinkicht jun. in Meissen.

Gesucht.

Auf dem Erbgericht Sunnersdorf, bei Haynchen wird zum sofortigen Antritt ein Kutscher, welcher die Feldarbeit versteht, und ein tüchtiger Schäfer, zu Johanni gesucht, beide müssen mit guten schriftlichen Attesten versehen, und unbeweibt sein.

Gesucht.

Ein junger gesunder Mensch, von 18 bis 24 Jahren wird als Gartengehilfe gesucht, zum sofortigen Antritt. Wo? weist die Expedition dieser Blätter in Tharand und Wilsdruf nach.

Logisvermiethung.

In dem Dorfe Rauplitz steht sofort oder zu Johannis eine freundliche Oberstube nebst zwei Kammern und verschlossenen Holzraum zu vermieten, das Nähere ist daselbst zu erfahren beim Zimmermstr. Löwe sen.

Verloren.

Zwischen Neukirchen und Steinbach ist ein blauer Mantelkragen verloren worden, der ehrliche Finder wird gebeten ihn in Neukirchen beim Gastwirth Winkelmann gegen ein Douceur abzugeben. In einer Tasche war ein Barbiermesser.

Früh-Concert,

von dem Freiherrlich von Burgk'schen Bergmusikchor, findet den zweiten Pfingstfeiertag, sowie un-
ausgesetzt alle Sonntage statt beim Eisenhammer im Plauenschen Grunde. Anfang 6 Uhr.

G. Kneifel, Schänkwirth.

Cypreßenzweig

auf das Grab meines so früh vollendeten geliebten Bruders

Carl Gottlieb Borsdorf,

Gutsbesitzer in Birkenhain

bei Wilsdruf.

Die Gattin klagt mit thränenfeuchtem Auge,

Es jammert laut mit ihr der Kinderkreis,

Das von des Todes engels kaltem Hauche,

Dahin gewelkt des Hauses Blüthenreis. —

Die Liebe schmückt sein Grab mit Epheukränzen,

Voll tiefer Wehmuth hebt das wunde Herz,

Gleich Perlethau seh' ich die Zähren glänzen,

Und fühle tief mit ihnen ihren Schmerz.

So ruh' denn Bruder sanft in kühler Erde!

An Dir verlor ich meinen treusten Freund. —

Dein Bildniß bleibt durchs Leben mein Gefährte,

Bis uns der Herr einst ewiglich vereint.

Niederpoyritz, den 5. Mai 1845.

Carl Ernst Borsdorf,

Bäckermstr.

Gewichtsbestimmung des Brodes wie der Semmel zu Wilsdruf.

Vom 8. Mai d. J. an bis auf weitere Anordnung:

Eine Zwölfpfennigsemmel . . . 28 Loth 2 Dt.

• Sechspfennigsemmel . . . 14 . . . 1 .

Ein Herrnschöpfennigbrod von Semmelteig . . . 14 . . . 1 .

Ein Herrendreispennigbrod von dergl. . . 7 . . . 1/2 .

• weißes Sechspfennigbrod 22 . . . — .

• weißes Dreispennigbrod . . . 11 . . . — .

Ein hausb. 5 Ngr. Brod 8 Pfd. 26 . . . 2 .

Ein hausb. 4 Ngr. Brod 7 . . . 2 . . . — .

Ein hausb. 3 Ngr. Brod 5 . . . 9 . . . 2 .

Ein hausb. 2 Ngr. Brod 3 . . . 17 . . . — .

Ein hausb. 1 Ngr. Brod 1 . . . 24 . . . 2 .

Der Schffl. Weizen ist hiebei mit 4 Thlr. 10 Ngr. — Pf. Einkaufspreis, 1 Thlr. 23 Ngr.

1 Pf. Fabrikationskosten,

Der Scheffel Korn aber mit 2 Thlr. 20 Ngr. — Pf. Einkaufspreis und 24 Ngr. 8 Pf. Fabrikationskosten angenommen worden

Wilsdruf, den 5. Mai 1845.

Der Rath daselbst.